



Medienmitteilung Nr. 1238

Bern, 8. Dezember 2025

SAB lehnt Halbierungsinitiative ab

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) lehnt die sogenannte Halbierungsinitiative ab. Die Initiative würde für die SRG massive Einnahmeausfälle bedeuten. Dadurch könnte die SRG ihre zentrale Rolle für den medialen Service public in der Schweiz nicht mehr wahrnehmen. Dieser mediale Service public ist in Zeiten, in denen immer mehr regionale und lokale Zeitungen verschwinden, gerade auch für die Berggebiete und ländlichen Räume wichtig.

Am 8. März 2026 kommt die Volksinitiative «200 Franken sind genug! (SRG-Initiative)» zur Abstimmung. Mit der Initiative soll die Medienabgabe von aktuell 335 auf noch 200 Franken pro Jahr gesenkt werden. Die SAB empfiehlt ein klares Nein zu dieser Halbierungsinitiative.

Initiative gefährdet medialen Service public

Die SRG erbringt zentrale Leistungen für den medialen Service public, indem sie die Bevölkerung mit Informationen zum Geschehen im ganzen Land versorgt. Durch ihre dezentralen Strukturen ist die SRG stark in den Regionen verankert und kann das Geschehen aus den verschiedenen Landesgegenden auch der Bevölkerung in den jeweils anderen Landesgegenden zugänglich machen. Dank der SRG gelangen Neuigkeiten aus Bergregionen wie dem Puschlav, dem Urserental und der Vallée de Joux auch auf die nationale Ebene und umgekehrt werden diese Regionen mit Informationen aus anderen Regionen versorgt. Diese Leistungen für den sozialen Zusammenhalt und Austausch unter den Landesgegenden erbringt kein anderes Medium in der Schweiz. Die regionalen Radio- und Fernsehsender gewährleisten den medialen Service public in ihren jeweiligen Regionen und ergänzen damit das Angebot der SRG. Bei den Printmedien ist ein starker Konzentrationsprozess in Gange. Regionale und lokale Zeitungen verschwinden. Umso wichtiger ist die Rolle der SRG als nationale Klammer für den medialen Service public.

Gegen eine weitere Polarisierung der Gesellschaft

Dieser mediale Service public muss auch finanziert werden und dazu dient die Medienabgabe. Denn die Vermittlung von Informationen, Bildungsangeboten und kulturellen Inhalten kann kaum gewinnbringend erbracht werden. Dazu braucht es einen staatlichen Auftrag mit entsprechender Finanzierung durch die Medienabgabe. Durch das veränderte Konsumverhalten werden die herkömmlichen Medien immer mehr konkurrenziert durch Gratisplattformen wie Tiktok und X. Wer aber auf den sozialen Medien immer wieder die gleichen Inhalte anklickt, wird durch die hinter den Plattformen stehenden Algorithmen auch immer wieder mit den gleichen Informationen versorgt. Die Gefahr ist gross, dass sich die Konsumentinnen und Konsumenten in einer Blase bewegen und die aufgeschnappten Inhalte nicht mehr richtig einordnen können. Eine sachliche Meinungsbildung wird so erschwert und die Polarisierung der Bevölkerung nimmt zu. Umso wichtiger ist das Einordnen des Geschehens durch einen qualitativ hochstehenden Journalismus. Dazu trägt die SRG wesentlich bei.

Für Rückfragen:

- Pius Kaufmann, Präsident der SAB und Nationalrat, Tel. 079 457 29 10
- Thomas Egger, Direktor der SAB, Tel. 031 382 10 10